Ein Dorf für mehrere Generationen

Visualisierung Platz

Der Entwurf basiert auf einer präzisen Analyse und unterscheidet drei Quartiere entlang der Hauptachsen Ruggells – Dorfstrasse, Landstrasse und Rheinstrasse. Für jedes wird eine ortsbezogene Strategie entwickelt: Erhalt an der Dorfstrasse, Verdichtung an der Landstrasse und landschaftsnahe Typologien an der Rheinstrasse.
Die grünen Freiräume sind gezielt gestaltet. Sie verbinden die Quartiere, stärken den baumbestandenen Charakter und bringen historische Obstgärten zurück. Das Grün bildet das Rückgrat eines kohärenten, lebenswerten Ruggells.

Das Projekt basiert auf einer präzisen Analyse des Ortes und widmet sich der Vernetzung und städtebaulichen Requalifizierung dreier bestehender Quartiere. Dabei stehen die drei Hauptachsen von Ruggell im Fokus – die Landstrasse, die Dorfstrasse und die Rheinstrasse. Entlang dieser Achsen wurden drei unterschiedliche, aber sich ergänzende Quartiere identifiziert.

Ausgehend von dieser Differenzierung verfolgt der Entwurf für jedes Quartier eine spezifische, standortgerechte Verdichtungsstrategie:

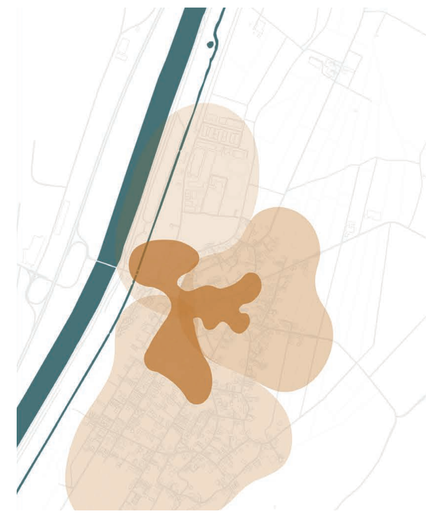
Entlang der Dorfstrasse lag der Schwerpunkt auf dem baukulturellen Erbe. Hier wurde ein sorgfältiger Katalog von Gebäuden mit hohem Erhaltungswert erstellt. Darauf aufbauend entwickelte das Projekt eine Strategie zur Sanierung der Bausubstanz, zur gezielten Integration öffentlicher Nutzungen im Erdgeschoss und zur qualitativen Aufwertung der Freiräume.

An der Landstrasse wurde das Potenzial für eine dichtere Bebauung erkannt. Die vorgeschlagene Entwicklung orientiert sich an der bestehenden Logik: Die Erschliessung erfolgt über rückwärtige Höfe und Zwischenräume, wodurch neue Aufenthaltsräume im zweiten Rang entstehen und der Fussverkehr gestärkt wird.

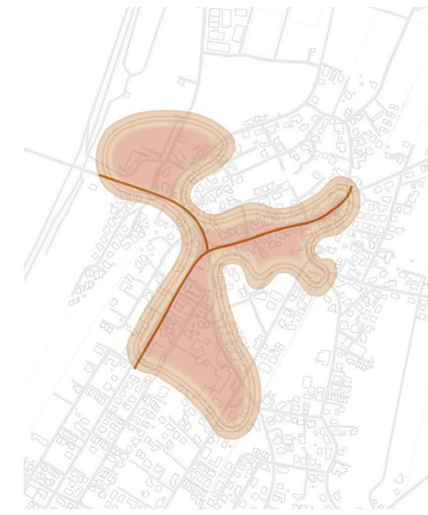
Die Räume entlang der Rheinstrasse sind grosszügiger und offener. Hier schlägt das Projekt eine Bebauung mit freistehenden, landschaftlich integrierten Typologien vor, die den Charakter eines durchgrünten, durchlässigen Übergangsraumes zwischen Siedlung und Landschaft stärken und gleichzeitig neue Erholungsorte schaffen.

Eine zentrale Rolle spielt dabei die präzise Organisation der grünen Aussenräume, sowohl öffentlicher als auch privater Natur. Ziel war es, den baumbestandenen Charakter des Dorfes zu verstärken und gleichzeitig verloren gegangene Obstgärten und landschaftliche Strukturen zurückzugewinnen. Das Grün wirkt dabei als verbindendes Element zwischen den drei Quartieren und verleiht dem gesamten Projekt eine räumliche und atmosphärische Kohärenz – als lebendiges Gerüst für ein zukunftsfähiges, naturnahes Dorfleben

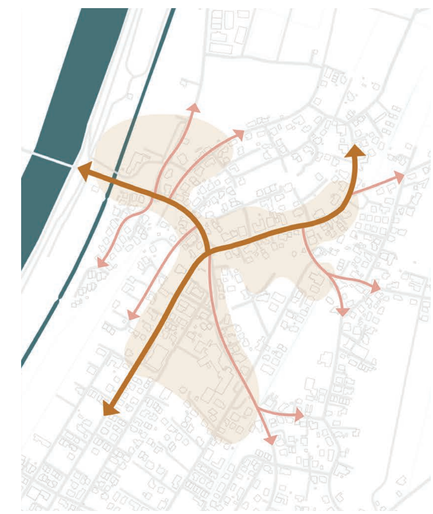
Masterplan M 1.2500



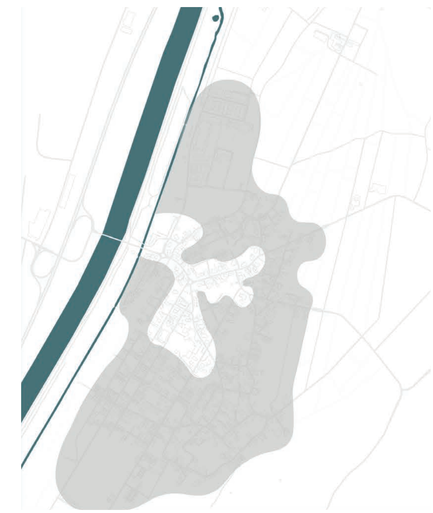
Verknüpfung verschiedener Ortsgebiete



Revitalisierung entlang der Hauptverkehrsachsen



Flüssiger Verkehr weiterhin gewährleisten



Verdichtung rundum die Kernzone

Grün- und Wasserwege verbinden

Landwirtschaftliche Arbeiten wieder integrieren